

Biografien

Das Ensemble Profeti della Quinta wurde in der Region Galiläa in Israel vom Bassänger und Cembalisten Elam Rotem gegründet und hat seinen Sitz in Basel, Schweiz, wo seine Mitglieder an der Schola Cantorum Basiliensis weitere Studien der Alten Musik absolvierten. Das Ensemble konzentriert sich auf das Repertoire des 16. und frühen 17. Jahrhunderts und möchte lebendige und ausdrucksstarke Aufführungen für das heutige Publikum schaffen und dabei die Aufführungspraxis der damaligen Zeit berücksichtigen. Ein weiteres Ziel des Ensembles ist die Aufführung und Erforschung bisher vernachlässigter Werke wie Emilio de' Cavalieris «Lamentationes» (1600) und Salomone Rossis «Hashirim asher li'Shlomo» (1623), die erste Publikation von Polyphonie in hebräischer Sprache.

Im Jahr 2011 gewann das Ensemble den York Early Music Young Artists Competition und ist seitdem in Europa, Israel, Nordamerika, China und Japan aufgetreten, auch an prominenten Festivals. Das Ensemble hat zwei CDs mit Musik von Salomone Rossi aufgenommen, die von Publikum und Kritikern gleichermassen begeistert aufgenommen wurden. Weitere Aufnahmen widmen sich der Musik von Luzzaschi, Lasso und Gesualdo. Profeti della Quinta sind auch im Dokumentarfilm «Hebreo: Die Suche nach Salomone Rossi» von Joseph Rochlitz, der in Mantua gedreht wurde, zu hören. Das Ensemble hat zwei gross angelegte Werke uraufgeführt und aufgenommen, die Elam Rotem eigens für das Ensemble komponiert hat: das biblische Drama «Rappresentazione di Giuseppe e i suoi fratelli» und die Motettensammlung «Quia amore langueo». Beide Werke enthalten hebräische Texte, die der Bibel entnommen sind, und wurden in der Musiksprache des frühen italienischen Barocks komponiert.

Hauptsponsoren



Gestaltung: atelierjaeger.ch

Zürich St.Gallen Schwyz

Freie Sicht aufs Mittelmeer?

Divini occhi sereni

Sonntag 6. Juli, 14.00 Uhr, Ufenau, Kirche St. Peter und Paul

○ Einführungsgespräch: 13.00 Uhr

○ Eintritt: CHF 40.00

Abendprogramm

Philippe Verdelot
(c.1480–c.1530)

Se l'ardor foss' equale
Se mai provasti donna
Divini occhi sereni
Quando Amor i belli occhi

Diego Ortiz (1510–1570)

Recercada ottava

Jacques Arcadelt (1507–1568)

Les yeux qui me sceurent prendre
Quand ie vous ayme ardentement

Philippe Verdelot

Si lieta e grata morte
Trist' Amarilli mia

Anon. aus Intabolatura nove
(Venice, 1551)

Pass'e mezo antico; Cathaccio Gagliarda;
Gamba Gagliarda; Le forze d'Hercole

Philippe Verdelot

Ognor per voi sospiro
Madonna, per voi ardo

Jacques Arcadelt

Laissez la verde couleur

Cipriano de Rore (1515–1565)

Ancor che col partire
Amor ben mi credevo
Ancor che col partire (Diminutionen: Bovicelli)

Philippe Verdelot

Gran dolor di mia vita (instrumental)
La bella man
Gran dolor di mia vita
Fuggi fuggi cor mio

Profeti della Quinta
Giovanna Baviera Canto Viola
Doron Schleifer Alto
Jacob Lawrence Tenor
Elam Rotem Bass Cembalo

**Musiksommer
am Zürichsee**

musiksommer.ch

Divini occhi sereni

In der Renaissance wirkte Italien wie ein Magnet für Künstler und Intellektuelle aus ganz Europa – nicht zuletzt für Musiker aus dem frankoflämischen Raum, dem damaligen Zentrum der Vokalmusik. Die kulturelle Ausstrahlung italienischer Höfe, die aufstrebenden Städte und ihr wachsender Bedarf an prunkvoller musikalischer Repräsentation zogen zahlreiche Komponisten und Musiker wie Josquin Desprez, Adrian Willaert oder Cipriano de Rore gen Süden. Sie brachten die polyphone Kunst des Nordens mit und bildeten eine Synthese mit den verschiedenen Spielformen von moderner Dichtung und italienischer Sprachmelodik. Damit öffneten sie den Weg für neue musikalische Formen und Ausdrucksweisen – und legten den Grundstein für die europäische Musik der Neuzeit.

Philippe Verdelot gilt als einer der wichtigsten Komponisten und Entwickler des italienischen Madrigals. Er wurde wohl in den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts in Frankreich geboren. Die Umstände und das Datum seines Todes sind unbekannt, wobei Gelehrte davon ausgehen, dass er die Florentiner Krisenjahre 1527 bis 1530 – Sturz der Republik, Machtübernahme der Medici und Cholera-epidemie – nicht überlebte. Schon früh verliess er seine Heimat und verbrachte den grössten Teil seiner Karriere in Italien. Greifbar wird er zu Beginn der 1520er-Jahre, als er als «Maestro di capella» die beiden wichtigsten kirchenmusikalischen Ämter der Stadt Florenz übernahm. Seine ersten Veröffentlichungen, die wohl erst posthum publiziert wurden, erschienen 1533 und 1534: zwei Bücher mit vierstimmigen Madrigalen, beide mehrfach nachgedruckt. Um 1540 erschien wiederum ein Band, der die beiden zusammenfasste: «Di Verdelotto / tutti li madrigali del primo et del secondo libro a quatro voci», eine der populärsten Sammlungen jener Zeit und innerhalb von fünfundzwanzig Jahren ganze elf Mal nachgedruckt! Das machte Verdelot zum meistgedruckten Komponisten seiner Zeit.

Seine Madrigale speisen sich aus unterschiedlichen literarischen Quellen – nicht nur dem aufkommenden Petrarkismus – und greifen althergebrachte Refrainformen ebenso auf wie die modernere Canzone, das Sonett oder das Madrigal (auch eine literarische Form). Über ihre reine Klangschönheit hinaus legten sie zudem den Grundstein für das Konzept der Wortmalerei und damit auch für das italienische Madrigal als Gattung. Die Idee, die hinter einer Madrigalvertonung steht, ist einfach: ein Gedicht in Musik zu setzen und die im Text ausgedrückten Gefühle musikalisch zu verstärken. Die einfachste Setzweise besteht darin, eine in Harmonie gesetzte Strophe gemeinsam zu rezitieren oder – musikalischer ausgedrückt – mehrere Stimmen homophon singen zu lassen. Diese einfache Technik

wird auch in Verdelots vierstimmigen Madrigalen bisweilen verwendet, «durchkomponierte» Stücke: Jede Textzeile erhält ihre eigene einzigartige musikalische Umsetzung.

Drei Jahre nach seiner Erstveröffentlichung wurde Verdelots erstes Buch für Solostimme und Lautenbegleitung bearbeitet – «Intavolatura de li madrigali di Verdelotto da cantare et sonare nel luto», 1536. Diese Übertragungen stammen von Adrian Willaert, einem Komponisten, der in Verdelots Fussstapfen trat und selbst zu einer wichtigen Figur auf dem Gebiet des frühen Madrigals wurde. Die Schönheit dieser Musik und die attraktive Vertonung haben viele zeitgenössische Sänger dazu inspiriert, diese Bearbeitungen in ihre Programme aufzunehmen. In der Tat ist es wahrscheinlich hauptsächlich der Popularität von Willaerts Intabulationen zu verdanken, dass Verdelot heute bekannt ist. Denn die ursprünglichen vierstimmigen Fassungen dieser Madrigale werden von heutigen Interpreten im Allgemeinen vernachlässigt. In diesem Konzert werden wir Verdelots Stücke anhand verschiedener historischer Aufführungspraktiken untersuchen.

In der Breite und Vielseitigkeit von Verdelots Madrigalschaffen, das offenbar weitgehend in gerade einmal einem Jahrzehnt entstand, zeichnet sich die Entwicklung der Gattung bis ins 17. Jahrhundert hinein bereits ab – es inspirierte ebenso sehr die Kompositionen von Jacques Arcadelt, der als sein direkter Nachfolger gehandelt wurde, wie jene von Adrian Willaert und Cipriano de Rore.

● Elam Rotem / Severin Kolb

Eventsponsoren:



SWISS CASINO
PFÄFFIKON



gemeinde
freienbach

● Unsere nächsten Konzerte:

Sonntag 24. August, Bubikon, Ritterhaus, 17.00 Uhr (Einführung: 16.00 Uhr)

Die Rabab war nicht nur ein überaus populäres Instrument der Mauren, sondern verbreitete sich im gesamten Mittelmeerraum. Das Ensemble Arcimboldo entführt uns mit rekonstruierten Instrumenten in diese Welt und kontrastiert diese sinnliche Musik mit zeitgenössischen Kompositionen der Griechin Eleni Ralli und der Franko-Argentinierin Abril Padilla.

Dienstag 9. September, Feusisberg, Katholische Kirche, 19.30 Uhr (Apéro: 18.45 Uhr)

Wie jedes Jahr präsentieren herausragende Nachwuchsstimmen des Internationalen Opernstudios Zürich unter der Leitung von Adrian Kelly Arien und Ensembles aus den Werken der vielleicht mediterransten aller Kunstformen: der Oper.

Lust auf mehr Musiksommer? Besuchen Sie uns auf musiksommer.ch und abonnieren Sie unseren Newsletter!